

# Fonds Zivilgesellschaft Lausitz

---

*Stellungnahme Dr. Fritz Reusswig  
Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK)*

Potsdam/Berlin, 11.2.2019

Der von den Lausitzer Perspektiven und vom Zentrum für Dialog und Wandel vorgeschlagene *Fonds Zivilgesellschaft Lausitz* findet unsere volle Unterstützung. Nachdem die Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ (auch „Kohlekommission“ genannt) sich auf ein Ausstiegsdatum für die deutsche Braunkohleförderung geeinigt hat und Fördersummen seitens des Bundes genannt wurden, kommt es jetzt darauf an, die Strukturen und Prozesse vor Ort so zu entwickeln und zu stärken, dass eine möglichst friktions- und konfliktfreie Zukunftsentwicklung der Lausitz angestoßen wird. So wichtig es dabei ist, sich um einen wirtschaftlichen Ersatz für Abbau und Verstromung des Rohstoffs Braunkohle zu kümmern: die Stärkung der Zivilgesellschaft darf darüber nicht vernachlässigt werden.

Aus unseren Forschungsarbeiten in der Lausitz – sowohl in Brandenburg als auch in Sachsen – wissen wir, dass es beim langjährigen Konflikt um die Braunkohle nicht nur um klima-, energie- oder wirtschaftspolitische Fragen ging. Es ging immer auch um Fragen einer Regionalentwicklung im weiteren Sinne, um den angemessenen Umgang mit den eigenen Leistungen in der Vergangenheit, um die eigene Identität. Die Bürgerinnen und Bürger der Lausitz wollen nicht das Opfer von Fremdentscheidungen sein, sondern aktiv mitentscheiden über ihre eigene Zukunft. Das können sie nur, wenn die zivilgesellschaftlichen Kräfte der Region stärker, kompetenter und vernetzter werden. Der vorgeschlagene Fonds will genau das ermöglichen, indem er Bürgerbüros aufbaut, Fördermittel transparenter macht, Diskussionen fördert, die Tradition am Leben erhält, den Wissenstransfer unterstützt.

Viele andere Akteure in der Lausitz – die Kommunen, die Wirtschaft und die Hochschulen, um nur die wichtigsten zu nennen – haben sich schon auf den Weg gemacht, um ein tragfähiges Zukunftsleitbild zu entwickeln, die Innovationsfähigkeit der Wirtschaft und die Transferchancen der Hochschulen zu stärken. Ein Ausbau der Infrastruktur (z.B. Internet, Verkehr) wird diese Prozesse flankieren müssen. Aber es braucht eben auch eine starke, innovative und handlungsfähige Zivilgesellschaft, um das Humankapital zu verbessern, die Kommunalentwicklung voranzubringen, Menschen zur Rückkehr oder Wiederansiedlung zu motivieren und ganz generell den gesellschaftlichen Diskussionsprozess am Laufen zu halten, der all dem Rückhalt und Basis bietet. Nur so können die avisierten Fördermittel auch zielgerichtet und kontrollierbar ausgegeben werden.

Wir werden den Fonds Zivilgesellschaft Lausitz in unserer zukünftigen Arbeit in der Region tatkräftig unterstützen und mit ihm zusammenarbeiten – im Interesse einer nachhaltigen und selbstbestimmten Entwicklung dieser wertvollen und vielfältigen ostdeutschen Region!